



LAND  
TIROL

**Protokoll  
der 3. Sitzung  
des Umsetzungs-Teams  
Barrierefreiheit  
vom 12. Dezember 2023**

# **Protokoll der dritten Sitzung des Umsetzung-Teams Barrierefreiheit, vom 12. Dezember 2023**

Leitung Umsetzungs-Team:  
Thomas Schnitzer-Osl

Koordinatoren zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:  
Elisabeth Rieder

Für das Protokoll in „schwerer Sprache“: **Susanne Umach**

Gebärden-Sprach-Dolmetschung: **Monika Pfattner** und **Teresa Altenberger**

Schrift-Dolmetschung: **Cornelia Dörner** und **Isabella König**

Visualisierung und Zusammen-Fassungen in einfacher Sprache: **Lisa Kröll**

## **Anwesende Personen:**

Stefanie Millinger  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Geo-Information

Florian Fettner  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Öffentlichkeits-Arbeit

Michael Eiter  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Gemeinden

Sebastian Lederer  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Bau- und Raum-Ordnungs-Recht

Nico Steinböck  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Hoch-Bau, Fach-Bereich  
Sicherheits- und Energie-Technik

Doris Lienher  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Öffentlicher Gesundheits-Dienst

Raphael Luz  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Mobilitäts-Planung

Julia Zaunschirm  
Tiroler Patienten-Vertretung

Peter Stocker  
Arge Sodit

Maria Kerber  
Expertin in eigener Sache

Birgit Christanell  
Tiroler Interessen-Verband für  
psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Nadja Kosta  
Selbst-bestimmt Leben

Hannes Lichtner  
ÖZIV – Landes-Verband Tirol

Vanessa Kostov-Hutle  
Bewohner:innen-Vertretung

Salzburg/Tirol

Michael Berger  
Blinden- und Sehbehinderten-Verband Tirol

Unus Hermine  
AMB Tirol – Angehörige von  
Menschen mit Behinderungen

Peter Stocker  
Netzwerk St. Josef

Monika Mück-Egg  
KommBi  
Gehörlosen-Verband Tirol

Gerald Daringer  
Tiroler Behinderten-Sport-Verband

**Entschuldigt Personen:**

Isolde Kafka  
Vorsitzende Tiroler Monitoring-Ausschuss

Kristof Widhalm  
Behinderten-Anwalt bei der Landes-Volks-Anwältin

Ewald Moser  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Raum-Ordnung und Statistik

Stefan Schöpf  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Geschäfts-Stelle für Dorf-Erneuerung  
und lokale Agende 21

Abt. Boden-Ordnung

Thomas Hackhofer  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
abt. Hoch-Bau, Fachbereichs-Leiter  
Sicherheit und Energie-Technik

Benjamin Gogl  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Sg. Zentrale Bau-Dienste

Gabriele Fischer  
Arge Sodit

Wolfgang Grünzweig  
Behinderten-Beirat der Stadt Innsbruck

Timea Morent  
Pro mente Tirol

Iris Staffler  
Tiroler Interessen-Verband  
für psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Mark Neuner  
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM

Barbara Tschann  
Inklusions- und Kooperations-Management – IKM

Nadja Zimmermann  
Bewohner:innen-Vertretung  
Salzburg/Tirol

Marianne Hengl  
ROLLON Austria

Christoph Neisen  
ROLLON Austria

**Nicht entschuldigte Personen:**

Susanne Fuchs  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Inklusion und Kinder-  
und Jugend-Hilfe

Eva Linkeseder  
Amt der Tiroler Landes-Regierung  
Abt. Inklusion und Kinder-  
und Jugend-Hilfe

Andrea Reinstandler-Hopfgartner  
Nutzer:innen-Vertretung

Klaus Burger  
Blinden-und Sehbehinderten-Verband Tirol

Martina Pixner-Huber  
HPE Tirol – Hilfe für  
Angehörige und Freunde psychisch Erkrankter  
in Tirol

**Beginn der Sitzung: 14:00 Uhr im Großen Saal, Landhaus 1**

## **Begrüßung:**

Thomas begrüßt die Sitzungs-Teilnehmenden.

## **Organisatorisches wird abgefragt und besprochen:**

Die Sitzungs-Teilnehmenden werden aufgerufen.

Es wird geschaut, wer da ist.

Es wird auch aufgeschrieben wer nicht da ist.

Es wird festgestellt,  
wer als Vertretung da ist.

Es wird gefragt, ob die Tages-Ordnung passt.

Thomas bittet darum,

dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu den Sitzungen kommen.

Man soll sich zu den Sitzungen anmelden.

Wenn jemand nicht zu einer Sitzung kommen kann,  
dann muss das auch mitgeteilt werden.

Thomas sagt,

dass das Protokoll nochmals ausgeschickt wurde,

da wichtige Anmerkungen zum Protokoll eingelangt sind.

Diese Anmerkungen sind in das Protokoll eingearbeitet worden.

Thomas fragt,

ob das Protokoll jetzt so beschlossen werden kann

oder ob es weitere Anmerkungen und Ergänzungen dazu gibt.

## **Thomas berichtet über aktuelle Entwicklungen im Bereich Barriere - Freiheit:**

Es werden zurzeit Technische Bau – Vorschriften  
auf die OIB Richt – Linie 2023 geändert.

Die Richt – Linie soll im zweiten Quartal 2024 verbindlich sein.

Davor muss noch die Verordnung fertiggestellt werden.

Im August 2023 hat die UN- Staaten Prüfung zur Umsetzung der UN – Behinderten – Rechtskonvention stattgefunden. Die deutsche Version gibt es seit dem 28.11.2023.

Thomas gibt einen kurzen Überblick zum Bericht.

Der Bericht wird mit dem Protokoll mitgeschickt.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.**

**Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

### **Was ist seit der letzten Sitzung passiert?**

Es wurden Maßnahmen in den Abteilungen bearbeitet.

Thomas hat in den Abteilungen nachgefragt,

was es zu den Maßnahmen schon gibt

und was noch getan werden muss.

Sissy und Thomas haben dazu Rück-Meldungen

von den Abteilungen bekommen.

### **Wie geht es in der heutigen Sitzung weiter?**

Es gibt viele Maßnahmen im Tiroler – Aktions – Plan.

Heute werden Maßnahmen besprochen,

die zu den Abteilungen Geo – Information,

Mobilitäts – Planung und

Öffentlicher Gesundheits – Dienst gehören.

## **Abteilung : Geo – Information**

Stefanie Millinger

Maßnahme:

**„Erfassung von Stand – Orte von Behinderten – Park – Plätze in den Tiroler Gemeinden, beispielsweise mit Hilfe der Anwendung TirisMaps Verkehr“.**

Das heißt,  
dass man eine Über – Sicht haben sollen,  
wo es in den Tiroler Gemeinden Park – Plätze  
für Menschen mit Behinderungen gibt.  
Es gibt ein Programm.  
Dieses Programm heißt „TirisMaps“.  
Dort soll man nach-schauen können,  
wo es die Park – Plätze gibt.  
(Übersetzung: Land Tirol)

### **Ergebnis der Diskussion:**

Es gibt schon eine Über- Sicht von Park – Plätzen  
für Menschen mit Behinderungen  
in allen Bezirks – Haupt – Städte.  
Bezirks – Haupt – Städte sind zum Beispiel  
Innsbruck, Kufstein und Kitzbühel.  
Es wird gerade daran gearbeitet,  
dass auch die Über – Sicht für die Gemeinden gibt.  
Die Über – Sicht soll dann  
auf TirisMaps veröffentlicht werden.  
Die Über – Sicht soll auch auf  
[www.data.gv.at](http://www.data.gv.at) veröffentlicht werden.

Dort können die Informationen herunter - geladen werden.  
Die Stadt Graz hat das schon gemacht.

Bis jetzt sind in Tirol insgesamt 380 Park - Plätze  
für Menschen mit Behinderungen in dieser Über- Sicht.  
Mehr als die Hälfte davon gibt es in Innsbruck.  
Als nächstes soll die Über - Sicht mit den  
Park - Plätzen für Menschen mit Behinderungen  
in den 10 größten Gemeinden in Tirol ergänzt werden.

Für die Gemeinden sollen deswegen  
keine großen Kosten entstehen.  
Die Kosten fallen in die Zuständigkeit  
der Abteilung Geo - Information.

Man geht davon aus,  
dass die Maßnahme im nächsten Jahr  
in ganz Tirol umgesetzt werden kann.

Das heisst,  
dass nächstes Jahr die Über - Sicht von Park - Plätzen  
für Menschen mit Behinderungen fertig ist.  
Die Gemeinden können diese Über - Sicht dann zum Beispiel  
über Medien zur Verfügung stellen.  
Zum Beispiel in Bezirks - Blättern oder im Fern-Sehen.  
Es handelt sich um eine laufende Maßnahme,  
die immer wieder angepasst werden muss.

Es wird eine Visualisierung gemacht.  
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.

### **Abteilung: Mobilitäts - Planung**

Raphael Luz

Maßnahme:

**Fortführung von Informationen zur barrierefreien Ausgestaltung von**

**Verkehrsflächen in Publikationen wie den „mobilen“-Heften, z.B. über die barrierefreie Gestaltung von Straßen (inkl. Gehsteigen).  
Zurverfügungstellung der wesentlichen Inhalte der „mobilen“ – Hefte in Kurzbroschüren in barrierefreier Form sowie in Leichter Sprache.**

Das heißt:

Es gibt schon Informationen zu barriere- freien Bereichen von Verkehrs – Flächen.

Das sind zum Beispiel barriere – freie Geh – Steige.

Diese Informationen stehen in den „mobilen“ – Heften.

Die Maßnahme fordert,

dass es diese Hefte als Kurz – Broschüre geben soll.

Die Broschüre soll barriere – frei sein

und in Leichter Sprache sein.

(Übersetzung: Land Tirol)

### **Ergebnis der Diskussion:**

Diese Maßnahme ist eine laufende Maßnahme.

Es müssen noch Details ausgearbeitet werden.

Es wird eine Visualisierung gemacht.

Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.

### **Abteilung : Mobilitäts – Planung**

Raphael Luz

Maßnahme

**Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und Expert:innen für Barrierefreiheit in die Planungsprozesse der Umgestaltung von Verkehrsflächen, insbesondere bei der Schaffung von Begegnungszonen**

Das heißt,  
Menschen mit Behinderungen und  
Fach – Leute zum Thema „Barriere-Freiheit“  
sollen bei der Planung von Verkehrs – Flächen mitarbeiten.  
Das ist vor allem bei der Planung  
von Begegnungs – Zonen wichtig.  
Eine Begegnungs – Zone ist eine Straße,  
die für Fuß –Gänger und Fuß – Gängerinnen  
und für Fahr – Zeuge ist.  
Eine Begegnungs – Zone wird mit einem Schild gekennzeichnet.  
Damit jede Person weiß,  
dass das eine Begegnungs – Zone ist.  
(Übersetzung: Land Tirol)

### **Ergebnis der Diskussion:**

Hier ist man von den Gemeinden abhängig.  
Es wird eine Informations – Plattform geben.

Es wird eine Visualisierung gemacht.  
Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.  
Es wird eine Pause gemacht.

### **Abteilung: Mobilitäts – Planung**

Raphael Luz

Maßnahme:

**Verpflichtender Nachweis von Verkehrsunternehmen, die sich auf  
Ausschreibungen des VVT bewerben, dass deren Fahrpersonal  
Schulungen zur Unterstützung von Fahrgästen mit Behinderungen  
erhalten (haben).**

Das heißt,  
dass das Fahr – Personal Schulungen  
zur Unterstützung von Fahr – Gästen mit Behinderungen machen müssen.  
Diese Schulungen sind verpflichtend.  
Das heißt,  
dass man die Schulung machen muss.  
(Übersetzung: Land Tirol)

### **Ergebnis der Diskussion:**

Es muss kontrolliert werden,  
ob diese Schulungen stattfinden.  
Viele Personen wissen nämlich nicht,  
wie man mit Menschen mit Behinderung umgeht.  
Oft sind die Personen ungeduldig.  
Oder sie wissen nicht,  
wie sie mit Menschen mit Behinderungen sprechen können.  
Das ist aber wichtig.  
Zum Beispiel am Bahn – Hof,  
wenn ein Zug ausfällt.

Das Ticket Kaufen ist auch oft nicht barriere –frei.  
Oft muss man deswegen  
die Tickets am Schalter am Bahn – Hof kaufen.  
Die Apps und Internet – Seiten sollen barriere- frei sein.

Eine Schulung ist auch für Bau – Herren wichtig.  
Bau – Herren sind zum Beispiel für Bau – Stellen zuständig.  
Bau – Herren sollen zum Beispiel gleich  
an die Barriere – Freiheit denken.

Es ist aber auch wichtig,  
dass die Fahr-Zeuge barrierefrei sind.  
Bei den Druck – Knöpfen  
fehlt zum Beispiel die Braille- Schrift.  
Oft ist auch die Durch-Sagen zu leise.

Zum Beispiel,  
wenn viele Personen im Bus sind.  
Wenn die Personen reden,  
hört man die Durch – Sagen nicht.  
Es wäre gut,  
wenn der Bus – Fahrer oder die Bus – Fahrerin  
selbst die Durch – Sage machen könnte.  
Das kann man aber nicht vorschreiben.  
Die Abteilung Mobilitäts – Planung  
muss mit den Gemeinden reden.  
Zum Beispiel,  
wenn Halte – Stellen nicht barriere – frei sind.  
Nächstes Jahr werden die Halte – Stellen  
auf Barriere- Freiheit geprüft.  
Man beginnt mit den Halte – Stellen,  
bei denen viele öffentliche Verkehrs –Mittel stehen bleiben.

Es wird vorgeschlagen,  
einen Leit – Faden zum Thema  
Barriere -Freiheit von Halte - Stellen  
zu erstellen.  
Die ÖBB kann einen Leit – Faden erstellen  
und dann den Gemeinden geben.  
Die Gemeinden können diesen Leit – Faden  
Für die Halte – Stellen verwenden.

### **Abteilung: Öffentlicher Gesundheits – Dienst**

Doris Lienher

Maßnahme:

**Berücksichtigung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in der  
Weiterentwicklung der stationären und ambulanten Strukturen des  
Gesundheitssystems.**

Das heißt:

In Krankenhäusern und Arzt-Ordinationen

soll auf Menschen mit Lern - Schwierigkeiten  
Rücksicht genommen werden.  
Zum Beispiel: Es gibt die Befunde in einfacher Sprache.

### **Ergebnis der Diskussion:**

Es gibt Rück - Meldungen von Betroffenen - Vertretungen:  
In den Kranken - Häusern gibt es  
Mindest - Qualitäts -Standards.  
Aber es gibt trotzdem noch Unterschiede  
zwischen dem Kranken- Haus in Innsbruck  
und den Kranken - Häusern in Bezirken.  
Das ist zum Beispiel das Kranken- Haus in Hall oder in Schwaz.

Im Jahr 2024 kommt ein Leit - Faden  
über Schwanger - Schaft und Geburt in Einfacher Sprache.

Die Arge Sodit bietet Fort-Bildungen  
in der Arbeit mit Menschen mit Lern -Schwierigkeiten an.  
Die Fort - Bildungen finden am AZW statt.  
Das AZW ist eine Schule.  
Das AZW bildet Personen aus,  
die dann zum Beispiel in der Pflege arbeiten.

In den Kranken - Häuser gibt es  
Qualitäts - Manager.  
Das sind Personen,  
die schauen müssen,  
dass die Qualität - Standards eingehalten werden.  
Die Manager treffen sich 4 Mal im Jahr.  
Dort wird diese Maßnahme auch besprochen.

Es wird zum Beispiel schon daran gearbeitet,  
dass Informationen in Leichter Sprache und  
in Gebärden - Sprache zur Verfügung stehen.  
Das ist zum Beispiel bei Informationen

zu Medikamenten wichtig.

## **Abteilung: Öffentlicher Gesundheits – Dienst**

Doris Lienher

Maßnahme:

**Einführung eines persönlichen Informationspasses „Meine Gesundheit“, flächendeckend in vergleichbarer Form, damit unbegleitete Menschen mit Lernschwierigkeiten besser verstanden und behandelt werden.**

Das heißt:

Es soll den Informations - Pass „Meine Gesundheit“ geben, damit Menschen mit Lern - Schwierigkeiten allein zum Arzt, zur Ärztin oder ins Kranken - Haus gehen können. Sie brauchen keine Begleit-Person, die alles erklärt.

### **Ergebnis der Diskussion:**

In Wien und in Vorarlberg gibt es schon einen Pass.  
In dem Pass stehen keine medizinischen Sachen.  
In dem Pass stehen Informationen zur Kommunikation und zu dem Verhalten der Person.

Es wird überlegt, ob dazu eine Projekt – Gruppe gegründet werden soll. In der Gruppe sollen Menschen mit Lern – Schwierigkeiten mit-arbeiten.

Es ist aber auch wichtig, dass an Menschen mit einer psychischen Erkrankung gedacht wird. Den Pass können nämlich alle Menschen mit Behinderung verwenden.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.**

**Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

Die Teilnehmenden des Umsetzungs – Teams wünschen sich dass die Nummerierung der Maßnahmen mitgeteilt wird.  
Sie wünschen sich auch,  
dass sie genaue Informationen bekommen,  
was bei der nächsten Sitzung besprochen wird.

### **Informationen aus der Steuerungs-Gruppe:**

#### **Organisatorisches:**

Sissy sagt,  
dass die Anträge  
für das Sitzungs-Geld  
und die mobilen Unterstützungen  
und die persönlichen Assistenzen  
an die Koordinierungs - Stelle  
zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans  
geschickt werden können.

Die Anträge können per Post geschickt werden.

Die Adresse ist:

Amt der Tiroler Landesregierung  
Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe  
Tiroler Aktions-Plan  
Eduard-Wallnöfer Platz 3  
6020 Innsbruck

Die Anträge können aber auch per E-Mail geschickt werden an:

[Tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at](mailto:Tiroler.aktionsplan.behinderung@tirol.gv.at)

Für Assistenz am Arbeits-Platz  
müssen keine Anträge ausgefüllt werden.  
Für alle Teilnehmenden an Umsetzungsteam-Sitzungen,  
die in ihrer Arbeits-Zeit zur Sitzung kommen  
und eine persönliche Assistenz brauchen,  
übernimmt die Koordinations – Stelle die Meldung  
an der Sozialministeriums-Service,  
Landesstelle Tirol.

## **Ausblick auf die nächste Sitzung und Verabschiedung**

**18.03.2024**

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich  
für die Teilnahme an der Sitzung und für die Mitarbeit.

Die Leitung des Umsetzungs-Teams bedankt sich  
bei den Unterstützungs-Leistenden.

**Es wird eine Visualisierung gemacht.**  
**Es wird das Gesagte in einfacher Sprache zusammen-gefasst.**

**Ende der Sitzung: 16:45h**